

Staffel 1/2021 Jesaja – Sendung # 1

Identitätskrise

Der Prophet Jesaja muss den Leuten in Juda und Jerusalem vorwerfen, dass sie offenbar nicht mehr wissen, wer ihr Gott ist und was das bedeutet.

Jesaja 1,1-9; Jesaja 1,10-17; Jesaja 1,18-20; Jesaja 1,21-31; Jesaja 5,1-7; Johannes 15,1-8

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)

© 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Jesaja 1,1-9 Die Vision, die Jesaja, der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem geschaut hat in den Tagen von Usija, Jotam, Ahas, Hiskia, den Königen von Juda. 2 Höre, du Himmel, und horch auf, du Erde! Denn der HERR hat geredet: Ich habe Kinder großgezogen und auferzogen, sie aber haben mit mir gebrochen. 3 Ein Rind kennt seinen Besitzer und ein Esel die Krippe seines Herrn. Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht. 4 Wehe, sündige Nation, schuldbeladenes Volk, Geschlecht von Übeltätern, Verderben bringende Kinder! Sie haben den HERRN verlassen, haben den Heiligen Israels verworfen, sie haben sich nach hinten abgewandt. 5 Wohin wollt ihr noch geschlagen werden, die ihr eure Widerspenstigkeit nur vermehrt? Das ganze Haupt ist krank, und das ganze Herz ist siech. 6 Von der Fußsohle bis zum Haupt ist keine heile Stelle an ihm: Wunden und Striemen und frische Schläge; sie sind nicht ausgedrückt und nicht verbunden, noch mit Öl gelindert. 7 Euer Land ist eine Öde, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; euer Ackerland - Fremde verzehren seine Frucht vor euren Augen; eine Öde ist es wie bei einer Umkehrung durch Fremde. 8 Und die Tochter Zion ist übrig geblieben wie eine Laubhütte im Weinberg, wie eine Nachthütte im Gurkenfeld, wie eine belagerte Stadt. 9 Hätte der HERR der Heerscharen uns nicht einen ganz kleinen Rest gelassen, wie Sodom wären wir, Gomorra wären wir gleich.

Fragen:

1. **Wie kommt Gott zu einem solch vernichtenden Urteil über sein eigenes Volk? Was genau wirft er dem Volk vor?**
2. **Wie kann es zu solch einer Entwicklung unter gottgläubigen Menschen kommen, dass Gott sagen muss: „Von der Fußsohle bis zum Haupt ist keine heile Stelle an ihm“ (V. 6)?**
3. **Das Volk wird in V. 9ff mit Sodom und Gomorra verglichen, die bekanntlich von Gott vernichtet wurden, weil dort noch nicht einmal zehn Gerechte übrig waren. Was bedeutet es vor diesem Hintergrund, dass Gott „einen ganz kleinen Rest gelassen“ hat?**

Jesaja 1,10-17 Hört das Wort des HERRN, ihr Anführer von Sodom! Horcht auf die Weisung unseres Gottes, Volk von Gomorra! 11 Wozu soll mir die Menge eurer Schlachtopfer dienen?, spricht der HERR. Ich habe die Brandopfer von Widdern und das Fett der Mastkälber satt, und am Blut von Stieren, Lämmern und jungen Böcken habe ich kein Gefallen. 12 Wenn ihr kommt, um vor meinem Angesicht zu erscheinen - wer hat das von eurer Hand gefordert, meine Vorhöfe zu zertreten? 13 Bringt nicht länger nichtige Speisopfer! Das Räucherwerk ist mir ein Gräuel. Neumond und Sabbat, das Einberufen von Versammlungen: Sünde und Festversammlung ertrage ich nicht. 14 Eure Neumonde und eure Feste hasst meine Seele. Sie sind mir zur Last geworden, ich bin es müde, sie zu ertragen. 15 Und wenn ihr eure Hände ausbreitet, verhülle ich meine Augen vor euch. Auch wenn ihr noch so viel betet, höre ich nicht - eure Hände sind voll Blut. 16 Wascht euch, reinigt euch! Schafft mir eure bösen Taten aus den Augen, hört auf, Böses zu tun! 17 Lernt Gutes tun, fragt nach dem Recht, weist den Unterdrücker zurecht! Schafft Recht der Waise, führt den Rechtsstreit der Witwe!

Fragen:

1. **Wie kommt es, dass Gott gerade die Rituale und Feste nicht mehr ertragen kann, die er selbst durch Mose dem Volk geboten hatte?**
2. **Was waren die Probleme, die Gott hier anprangern musste?**
3. **Wie können wir heute verhindern, dass wir die Menschen in unserem Umfeld nicht mehr wirklich wahrnehmen und offensichtliches Unrecht nicht bekämpfen und dabei Dienste in der Kirchengemeinde eifrig wahrnehmen?**

Jesaja 1,18-20 Kommt denn und lasst uns miteinander rechten!, spricht der HERR. Wenn eure Sünden rot wie Karmesin sind, wie Schnee sollen sie weiß werden. Wenn sie rot sind wie Purpur, wie Wolle sollen sie werden. 19 Wenn ihr willig seid und hört, sollt ihr das Gute des Landes essen. 20 Wenn ihr euch aber weigert und widerspenstig seid, sollt ihr vom Schwert gefressen werden. Denn der Mund des HERRN hat geredet.

Fragen:

1. **Das Wort, das in Vers 18 mit „rechten“ wiedergegeben wird, kommt aus dem juristischen Bereich, also im Sinne von „vor einem Gericht verhandeln“. Was will Gott an dieser Stelle seinem Volk sagen?**
2. **Der zweite Teil von Vers 18 ist ein klassischer Parallelismus: Sünde ist rot wie Karmesin und Purpur und soll weiß wie Schnee und Wolle werden. Was genau will Gott damit sagen?**
3. **In Vers 19 werden zwei Haltungen und ihre deutlich spürbaren Folgen dargestellt. Was ist der Wert solch klarer Ankündigungen von Belohnung („das Gute des Landes essen“) und Bestrafung („sollt ihr vom Schwert gefressen werden“)?**

Jesaja 1,21-31 Wie ist zur Hure geworden die treue Stadt! Sie war voller Recht; Gerechtigkeit wohnte darin, und jetzt Mörder! 22 Dein Silber ist zu Schlacke geworden, dein edler Wein mit Wasser gepanscht. 23 Deine Obersten sind Widerspenstige und Diebesgesellen, jeder von ihnen liebt Bestechungen und jagt Geschenken nach. Der Waise verschaffen sie nicht Recht, und der Rechtsstreit der Witwe kommt nicht vor sie. 24 Darum spricht der Herr, der HERR der Heerscharen, der Mächtige Israels: Wehe! Ich werde mich weiden an meinen Gegnern und Rache nehmen an meinen Feinden. 25 Und ich werde meine Hand gegen dich wenden und werde deine Schlacken ausschmelzen wie mit Pottasche und all deine Schlacke beseitigen. 26 Ich will deine Richter wiederherstellen wie in der ersten Zeit und deine Ratgeber wie im Anfang. Danach wird man dich nennen: Stadt der Gerechtigkeit, treue Stadt. 27 Zion wird erlöst werden durch Recht und die, die in ihm umkehren, durch Gerechtigkeit. 28 Aber Zerbruch trifft die Abtrünnigen und Sünder alle miteinander; und die den HERRN verlassen, werden umkommen. 29 Denn sie werden beschämt werden wegen der Terebinthen, die ihr begehrt, und ihr werdet schamrot werden wegen der Gärten, die ihr erwählt habt. 30 Denn ihr werdet sein wie eine Terebinthe, deren Laub verwelkt ist, und wie ein Garten, der kein Wasser hat. 31 Und der Starke wird zu Werg werden und sein Tun zum Funken; und beide miteinander werden sie brennen, und niemand wird löschen.

Fragen:

1. **Warum bezeichnet Gott diejenigen, die bestechlich sind und den Waisen und Witwen kein Recht schaffen, als seine „Gegner“ und „Feinde“?**
2. **Wie ist der Vers 24 zu verstehen, wo Gott sagt: „Ich werde mich weiden an meinen Gegnern und Rache nehmen an meinen Feinden“?**
3. **Was ist damit gemeint, wenn es in Vers 27 heißt: „Zion wird erlöst werden durch Recht und die, die in ihm umkehren, durch Gerechtigkeit“? Wie können „Recht und Gerechtigkeit“ Erlösung bringen?**

Jesaja 5,1-7 Singen will ich von meinem Freund, das Lied meines Liebsten von seinem Weinberg: Einen Weinberg hatte mein Freund auf einem fetten Hügel. 2 Und er grub ihn um und säuberte ihn von Steinen und bepflanzte ihn mit Edelreben. Er baute einen Turm in seine Mitte und hieb auch eine Kelterkufe darin aus. Dann erwartete er, dass er Trauben bringe. Doch er brachte schlechte Beeren. 3 Und nun, Bewohner von Jerusalem und Männer von Juda, richtet doch zwischen mir und meinem

Weinberg! 4 Was war an meinem Weinberg noch zu tun, und ich hätte es nicht an ihm getan? Warum habe ich erwartet, dass er Trauben bringe, und er brachte schlechte Beeren? 5 Nun, so will ich euch denn mitteilen, was ich mit meinem Weinberg tun werde: Seinen Zaun will ich entfernen, dass er abgeweidet wird, seine Mauer niederreißen, dass er zertreten wird. 6 Ich werde ihn zur Wüstenei machen. Er soll nicht beschnitten und nicht behackt werden, in Dornen und Disteln soll er aufgehen. Und ich will den Wolken befehlen, dass sie keinen Regen auf ihn regnen lassen. 7 Denn der Weinberg des HERRN der Heerscharen ist das Haus Israel, und die Männer von Juda sind die Pflanzung seiner Lust. Und er wartete auf Rechtsspruch, und siehe da: Rechtsbruch; auf Gerechtigkeit, und siehe da: Geschrei über Schlechtigkeit.

Fragen:

1. **Dieses Weinberglied ist eine hebräische Dichtung von besonderer Schönheit. Sie ist stark geprägt von Assonanz, also dem Gleichklang der Wörter, wodurch die Wirkung noch verstärkt wird. Was bezweckt Gott damit, dass er sein Volk mit einem Weinberg vergleicht?**
2. **Welche emotionale Botschaft vermittelt dieses Lied, das in Vers 1 als „Liebeslied“ angekündigt wird?**

Johannes 15,1-8 Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. 2 Jede Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, die nimmt er weg; und jede, die Frucht bringt, die reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. 3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. 4 Bleibt in mir und ich in euch! Wie die Rebe nicht von sich selbst Frucht bringen kann, sie bleibe denn am Weinstock, so auch ihr nicht, ihr bleibt denn in mir. 5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun. 6 Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt; und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. 7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen. 8 Hierin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Fragen:

1. **Wie passt das Bild des einen Weinstocks, der Christus ist, und das des Weinbergs, der wir sind, zusammen? Wo ist die entscheidende Verbindung?**
2. **Was ist mit der Frucht gemeint, die wir bringen sollen?**
3. **Wie bringen wir laut Vers 5 „viel Frucht“?**
4. **Wie „bleiben“ wir „in Christus“? Wie sieht das praktisch aus?**